

# Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Monatlich 80 h, vierteljährig K 2.40, halbjährig K 4.80, ganzjährig K 9.—, mit Postverendung im Inlande: Monatlich 85 h, vierteljährig K 2.50, halbjährig K 5.—, ganzjährig K 9.50. — Einzelne Nummern 20 h.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigst berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingelaufen werden.

## „Sachlich“ nicht „Persönlich.“

In Wien fand am 22. d. M. eine Berufsverhandlung statt, die für einen der ärgsten Schreier und Schimpfholde der Wiener „Christlich-Socialen“ einen von diesem gewiss nicht erwarteten Ausgang nahm.

Der christlichsocialer Gemeinde- und Stadtrath der Residenz, Diehloshawel, welcher in einer öffentlichen Sitzung sowohl die „Neue Freie Presse“ als die „Österr. Rundschau“ als „Börsenjobberblatt“ und „letzen Preskötter“ beschimpfte, und dafür vom k. k. Bezirksgerichte zu 24 Stunden Arrest verurtheilt wurde, hatte gegen dieses Urtheil berufen; das Berufungsgericht hat dieses Urtheil bestätigt.

Es gab eine Zeit, — und es ist noch nicht gar so lange her, — daß man im großen Publikum persönliche Angriffe, ob dieselben von einem Blatte gegen eine bestimmte Person, oder umgekehrt von einer einzelnen Person gegen ein Blatt gerichtet waren, nicht mit jener offenen oder heimlichen Schadenfreude, nicht mit jenem Vergnügen am öffentlichen Scandale las, wie heute.

Man hielt auch in den breitesten Schichten des Publikums solche persönliche Angriffe für ignobel und mancher „Rann aus dem Volke“, den man für „unfähig“ hielt, „in dieser Sache ein Urtheil abzugeben“, — hat trotzdem „diese Sache“ sehr treffend beurtheilt: „Sie schimpfen sich einander wie Schusterbuben!“

## Ungereimtes.

Der deutsche Kronprinz, der in Bonn studiert und dem Corps „Borussia“ angehört, hat sich gegen den Kneipcomment schwer vergangen. Er legte der Aufforderung des Kneippräsidenten: „Prinz Wilhelm, steigen Sie in die Kanne!“ — ein entschiedenes Nein entgegen! — Aber so sind die Hohenzollern. — Als der französische Botschafter Benedetti am Morgen des 13. Juli 1870 dem alten König Wilhelm in Ems ebenfalls zumuthete, „in die Kanne zu steigen“, wandte ihm der König den Rücken, was in die Sprache der Diplomaten überseht etwa heißt: — „Steigen Sie mir am Buckel!“

Als die Franzosen dann das Kunststück versuchten, kriegten sie Haue.

Die gewisse „peinliche Scene“ am letzten Hofballe, von welcher so viel herumgeschwefelt wurde, scheint sich ja ebenfalls in Wohlgefallen aufzulösen. Daß Champagnertrinken nicht gegen die strenge Hofetikette verstößt, ist natürlich, sonst würde eben keiner auf's Buffet gestellt werden. Daß Offiziere Champagner trinken, ist gewiss keine Sünde. Allein es geht nicht, dabei auch ein „Hoch“ auf Dr. Lueger auszubringen, was die Herren gewiss nicht wußten. Daß der Bürgermeister von Wien, dem das „Hoch!“ galt, darüber sehr entzückt war, läßt sich denken; daß er aber dem abwinkenden Plagoberst nicht den Rücken wandte, ist begreiflich, denn von hinten hätte der gestrenge Herr sicher den „schönen Karl“ nicht erkannt, weil der zwar die goldene Kette und Orden, die in der Regel stets vorne getragen

Dieses „Persönlichwerden“ wurde modern, als die heutige „Christlichsocialer“ und „socialdemokratische“ Partei — nicht entstanden, sie bestanden auch schon damals, — sondern ihre eigenen „Parteiorgane“ gründeten.

Die politischen Lehrsätze beider Parteien deckten sich niemals; im Gegentheile sie stehen sich auch heute noch diametral entgegen. — Eins aber hatten sie stets gemein: die Sucht, jeden Anlaß zu benutzen, um „persönlich“ zu werden. Jede Kritik einer Sache, galt niemals der Sache selbst, sondern einer damit zusammenhängenden Person, die, ob sie auch selber oft gar nicht an der kritisierten Sache theilhaftig war, sondern sie bloß für gut hielt, — wozu denn doch jeder Mensch, der eigenen Willen hat, berechtigt ist, — oder ob diese einzelne Person ihrer Stellung nach berufen war, die Willensmeinung der Mehrheit einer Körperschaft zu vertreten, — stets wurde dieser Einzelne herausgefangen und „verrissen.“

Manch waderer Mann wurde durch diese Art von Kritik „weggelekt“, ohne daß damit die der Kritik unterzogene Sache auch nur um ein Jota „geändert“ wurde.

Aber das war zumeist auch gar nicht die Absicht; man brauchte „zugkräftige“ Aufsätze, um das Blatt „picant“ zu machen und kümmerle sich nicht weiter darum, ob es dem Angerempften recht war oder nicht!

War's ihm nicht recht, dann konnte er ja klagen.

werden, nicht aber den leuchtenden Nimbus mit auf den Ball genommen hatte, den ihm die Wiener stifteten, als er nach Rom gieng.

Denn so eine Reise nach Rom ist unter Umständen ein Königreich wert, wie der arme Kandi wohl weiß. Hätte seine Draga die Romreise wirklich gemacht und sich nicht bloß mit den Reisevorbereitungen so lange aufgehalten bis sie den Zug veräumte, so wäre sogar der König selber „in die Kanne gestiegen“, ohne Furcht vor einem Kater und ohne Rücksicht auf höfische Etikette.

Der langjährige Expeditionschef des „Wiesbadener Tagblattes“ wurde wegen Unterschlagung von etwa 70.000 Kronen entlassen. Ein solch riesiger Unterschleif ist bei der „Pettauer Zeitung“ ausgeschlossen, obwohl eigentlich gar keine Controlo über die Zahl der Gratisblicher besteht.

Ein anderer „Unterschleifer“ hat den „Wiener Residenz-Club“ bemogelt. Vor Kurzem verlor ein „Gawlier“, vor welcher Spezies Menschen der Wiener von altersher eine unbändige Ehrfurcht hat, zwei Millionen Kronen in einer Nacht beim „Baccarat“, von denen ein anderer „Gawlier“ allein eine halbe Million gewann. — Und da gibt es noch Arbeitslose in Wien? — Ja, wenn so ein Club existiert, in welchem ein Mitglied in einer Nacht 2.000.000 Kronen beim Fenster hinauswirft, weshalb gehen dann die Arbeitslosen nicht „zammklauben“?

Wenn aber die Leute auch arbeiten wollen, wird dagegen Einsprache erhoben. Die Wiener Uhrmachergenossenschaft ist ganz und gar nicht erbaut darüber, daß in Graz ein Frl. Albrecht

Schon das allein ist vom Standpunkte der öffentlichen Moral tief bedauerlich und höchst verwerflich, denn nicht jeder hat das Naturell dazu; nicht Jeder ist auch in der Lage, wöchentlich siebenmal zu Gericht zu laufen, oder täglich seinem Rechtsvertreter eine mehrere Bogen füllende Information zu einer Klage zuzuschicken. Er steckt die persönliche Beleidigung, soferne sie seine persönliche, oder die mit seiner Stellung verbundene Ehre nicht geradezu verlegt, zwar nicht in aller Gemütsruhe, sondern zumeist, um sich „noch mehr Ärger zu ersparen“ einstweilen ein und ignoriert den Beleidiger. Das ist edel, gewiss; allein in den allermeisten Fällen wird solcher Edelmut schlecht gelohnt.

Der Angreifer, — eben auf diese Roblesse bauend, wird seine Angriffe nicht aufgeben, sondern im Gegentheile seinen Freunden sagen: „Aha, er fühlt sich getroffen!“ Er getraut sich nicht zu reagieren.

Und das ist das Unmoralische solcher Kritik einer Sache.

Es wäre schlimm bestellt um öffentliche Angelegenheiten, wenn sie nicht besprochen werden dürften! Denn nach dem Manne, der sie heute nach bestem Wissen und Gewissen leitet, laun morgen ein Anderer kommen, der weniger gewissenhaft ist! Allein selbst der Gewissenloseste hält eine sachliche Kritik jenes Thuns niemals lange aus, soferne diese Kritik wirklich so sachlich gehalten ist, daß eine Aversion des

nach dreijähriger Lehrzeit und nach abgelegter Lehrlingsprüfung „freigesprochen“ wurde und nunmehr Uhrmachergehilfin ist. — Dagegen behauptet die Genossenschaft wieder, daß die Frau im allgemeinen der Uhrmacherei nicht gewachsen ist.

Na, wenn diese ungalante Genossenschaft als die erste Bedingung für einen ordentlichen Befähigungsnachweis auch „Pünktlichkeit“ verlangt, so hat ihr Einspruch etwas für sich, denn die Damen gehen immer um ein paar Minuten zu spät; wenn der Gemahl einen gemeinsamen Ausgang nach mitteleuropäischer Zeit bestimmt hat, dann gehen sie nach der Ortszeit, die je nach der Windstärke differiert. Handelt es sich um eine neue Toilette, dann gehen sie stets mehr oder weniger vor. — Allein da in einem nördlichen Staate Amerikas vor gar nicht langer Zeit eine Dame zum „Friedensrichter“ gewählt wurde, so ist wirklich nicht abzusehen, weshalb sie nicht auch Uhrmacherin werden sollte, wenn es sie freut.

Aber es scheint, daß die Wiener Uhrmachergenossenschaft dabei einen Hintergedanken hatte, den sie freilich nicht als Grund anzugeben getraute: den, daß die Frauen nicht wissen sollen, wie viel es bei den Männern geschlagen hat!

Fauler Zauber! Nicht der beste Chronometer zeigt so pünktlich wie ein Frauenaugenauge, was die Uhr geschlagen hat. Ein einziger Blick kündigt dem Einen: „Ich habe Dich lieb.“ — Ein einziger Blick sagt dem Andern: „Wart' alter Drahrer — morgen!“ — Heil dem, der in solchen — Momenten keinen „Patentwecker“ sein Eigen nennt, der jede Minute „losgeht“, — oder gar eine „Schlaguhr“ mit Repetierwerk.

O. W.

Kritikers gegen die Person nicht herausgefunden werden kann. Denn etwas Schlechtes, Verwerfliches, Verkehrtes lässt sich nicht entschuldigen; auch von den jederzeit so gerne ins Treffen geführten „Jasagern“ nicht. Es richtet sich oder rächt sich eben von selbst.

Die Presse ist ja nicht dazu da, dem Vergnügen eines scandalfüchtigen Janhagels Rechnung zu tragen; sie hat weit höhere Aufgaben zu erfüllen, wenn sie sich in den Dienst der Öffentlichkeit stellen will; in den Dienst des Volkes, um zwischen Meinung und Gegenmeinung klärend zu wirken.

Eine offene, klare, ohne jede Voreingenommenheit, selbst sehr scharf gehandhabte *j a c h t i g e* Kritik kann viel, sehr viel Gutes schaffen. — Was dagegen persönliche Vor- und Anwürfe zu Tage fördern, hat diese Art von Zeitungsschreiberei im Falle *W o l f - S c h ö n e r e r* klar erwiesen. J.

### Das Wetterleuchten im Osten.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist, wie gemeldet wurde, eine Vorlage auf Bewilligung von weiteren hundert Millionen Mark für den Ankauf polnischer Güter in Posen und Besiedlung derselben mit Deutschen zugegangen. Die gleiche Summe ist für diesen Zweck bereits angewendet worden, ohne dass sich der wünschenswerthe Erfolg eingestellt hätte. Es wurden eben vielfach ganz herabgekommene, völlig ertragslose polnische Güter angekauft, mit denen auch der fleißigste deutsche Landwirt nicht vorwärts kommen konnte, und so sind viele dieser Besitzungen von ihren früheren Eigenthümern mit Hilfe von jüdischem Capital um Spottpreise zurückgekauft worden. Weder die politischen, noch die wirtschaftlichen Absichten der Regierung hatten die erwartete Förderung erfahren, im Gegentheil wuchs die deutschfeindliche, von Galizien aus genährte polnische Propaganda in so bedenklichem Umfange an, dass sich die Regierung zu einem weiteren Schritte entschloss, der von außerordentlicher Tragweite ist. Die Förderung eines neuen so großen Credits spricht nur zu laut für den Ernst, mit welchem an die Bekämpfung der anti-deutschen Einflüsse in Preußen gedacht und gegangen wird. Aber einen noch größeren Nachdruck verleiht der Vorlage, dem sogenannten Ansiedelungsgeetze die Begründung ihrer Nothwendigkeit durch den Reichskanzler, der sich im preussischen Landtage über die Umtriebe der Polen mit einer bei diesem sonst so zurückhaltenden Staatsmanne ungewöhnten Offenheit und Schärfe ausgesprochen hatte, so dass es den Herren Galizianern, unsern lieben Reichsbrüdern, bei dieser Stimmung doch etwas bänglich zu Muth werden dürfte. Der deutsche Reichskanzler stellte es als eine Thatsache hin, dass in einigen Provinzen die polnische Nationalität auf Kosten der Deutschen sich ausbreite. Dieser Entwicklung müssen wir — erklärte er ganz unumwunden — entgegengetreten. Wir verlangen, dass die Polen ihre Pflicht als Preußen kennen und erfüllen. „Ich weiß, dass es nicht wenige Polen gibt, die in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen, aber andererseits sind starke Bestrebungen auf polnischer Seite, welche nicht freundschaftlich gegen Deutschland sind. Noch immer wird mit Gedanken gespielt und werden Hoffnungen erregt, die sich nicht erfüllen können. Die große polnische Propaganda erregt Wünsche, deren Erfüllung unmöglich ist. Denn für föderative Tendenzen ist kein Boden in Preußen und niemals wird eine Trennung der Provinz Posen von Preußen eintreten können. Fürst Bismarck hatte Recht, als er sagte, wir müssen uns den Weg von Königsberg nach Breslau freihalten. Wir müssen daher alle deutschfeindlichen Tendenzen aufs kräftigste zurückdrängen. Ich gebe zu, dass ich nicht gerne den Polen die Wahrheit sage, aber ich muss es thun. Die Gefahr der polnischen Propaganda für den preussischen Staat ist so groß,

dass ich keine Freundschaft und keine Compromiss mehr kenne.“

Das ist wieder einmal eine Sprache, die einem deutschösterreichischen Herzen wohlthun kann. Haben wir doch solange einen warmen Gefühston von autoritativer Stelle aus dem deutschen Reiche vermisst und uns mit dem Gedanken vertraut gemacht, dass die Künste unserer Väter nicht auch die maßgebenden Kreise jenseits der Grenze verwirrt haben mögen. Sie erhärten mit unwiderleglicher Beweiskraft die oft und oft ausgesprochene Behauptung von der Deutschfeindlichkeit der Polen, und zwar nicht nur der drüben in Posen und der in Preussisch-Schlesien wohnenden minirenden Theile des polnischen Volkes, sondern ebenso jener, welche in Oesterreich die erste Geige spielen und es vortrefflich verstehen, ihre polnische Sonderpolitik mit dem Mantel des reichstreuen Patriotismus zu verhüllen. Den Widerspruch, der sich aus dieser Haltung des deutschen Reichskanzlers und der Führung der auswärtigen Geschäfte Oesterreich-Ungarns durch einen sein Rationalbewusstsein nie verläugnenden Polen von selbst ergibt, wollen wir nicht näher beleuchten. Es ist Sache des Grafen *S o l u c h o w s k y*, sich mit den Hieben, welche der deutsche Reichskanzler unter die Polen in Preußen ausgeheilt hat, abzufinden.

Unsere Pflicht aber ist es dagegen, sowohl die anti-österreichische Ränkepolitik der Schlachzi-zen und ihres Troffes entschieden zu bekämpfen, als auch alle Schliche, durch welche das Bündnis mit dem Nachbarreiche umgangen und zu Falle gebracht werden könnte, schonungslos aufzudecken. Mit Parteien und Völkern, welche Oesterreich unter das Slavenjoch beugen wollen, gibt es für die Deutschen „Keine Freundschaft und kein Compromiss mehr.“

### Pettauer Gemeinderath.

Am 21. d. M. versammelten sich die Gemeinderäthe zu einer außerordentlichen Sitzung im Amtszimmer des Bürgermeisters. Nach Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit ertheilte der Bürgermeister dem Senior des Gemeinderathes, Herrn Karl Kasper das Wort.

Herr Gemeinderath Kasper erinnert mit wenigen Worten an das bewährte Entgegenkommen und an die thatkräftige Unterstützung, welche unser Landtagsvertreter, Landesauschussmitglied Herr Dr. Gustav K o l o s c h i n e g g, dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung in so vielen Fällen angedeihen ließ. Redner erinnert zunächst an die Errungenschaften der jüngsten Jahre, die Vervollständigung des Gymnasiums zum Obergymnasium, die großartige Förderung des Studentenheims, die Erlangung der Mädchenbürgerrechte, welche Schöpfungen der thatkräftigen Mithilfe des Herrn Dr. K o l o s c h i n e g g zu verdanken sind.

Die Gemeinde fühlt sich darum schon lange Herrn Dr. K o l o s c h i n e g g gegenüber in der Dankeschuld und betrachtet es als die geziemendste Form, ihrer Pflicht zu genügen, indem sie Herrn Dr. G. K o l o s c h i n e g g die höchste Ehrung, die ihr möglich ist, die Ernennung zum Ehrenbürger, erweist. Er stellt demnach den entsprechenden Antrag.

Herr Gemeinderath Konrad Fürst erklärt, er anerkenne im allgemeinen die Verdienste des Landtagsabgeordneten der Stadt, Herrn Dr. G. K o l o s c h i n e g g, vollkommen und er wäre gerne bereit, demselben seine Stimme zur Ernennung zu geben. Dagegen enthalte er sich der Zustimmung mit Rücksicht auf die Haltung unseres Abgeordneten, der sich in der für Pettau so wichtigen Frage der steirischen Ostbahn mit ihrer Fortsetzung bis Krapina der Einflussnahme auf die Förderung dieses langgehegten Planes begeben habe und damit die langjährigen Bemühungen des Bezirkes verkenne.

Die Herren Gemeinderäthe K o l l e n z und Stering unterstützen den Antrag Kasper

und wünschen in der Angelegenheit die Bahnfrage unberührt zu sehen.

Herr Gemeinderath Kasimir verlangt Aufklärung über die angegebene Unterlassungshünde des Landesauschusses Dr. K o l o s c h i n e g g.

Herr Gemeinderath Fürst: Er hat sich im Landtage bei der Affaire gar nicht betheiligt und sich nicht für unsere Bahnfrage eingesetzt.

Herr Bürgermeister J. Drnig: Die arge-rogene Bahnangelegenheit Grobelno-Kohitsch-Krapina ist ja gar nicht auf der Tagesordnung gewesen, gelangte nicht zur eingehenden Behandlung im Landtage und Landesauschuss Dr. K o l o s c h i n e g g konnte darum anlässlich einer angeblichen Beschlusfassung auch keine Unterlassungshünde be-gehen.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird der in Verhandlung stehende Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Schließlich befragt der P...meister den Gemeinderath um seine Zustimmung, die außer Betrieb gesetzte Reifner'sche Heizungsanlage im Gebäude der Knabenschule abzureißen und verwendbares Materiale beim Neubaue zu verwenden. Das könnte bei der nächsten Unterbrechung der Bauarbeit durch einen Witterungsumschwung, besorgt werden. — Wird bewilligt.

### Localnachrichten.

(Unser neuer Ehrenbürger) Herr Dr. Gust. K o l o s c h i n e g g hat an den Bürgermeister Herrn Josef Drnig nachstehende Drahtung gerichtet: „Bürgermeister Drnig. Tiefbewegten Herzens spreche ich dem hochgeehrten Gemeinderathe für den mich hoch ehrenden und erfreuenden Beschluss meinen tiefgefühlten Dank aus. Möge die aufstrebende freundliche Kammerstadt an der Drau unter Gottes Schutze wachsen, blühen und gedeihen! Dreifach Heil! Dr. K o l o s c h i n e g g.“

(Hauptversammlung des Musealvereines.) Am 10. Jänner fand unter dem Vorsitze des Obmannstellvertreters, des Herrn Bürgermeisters J. Drnig, die diesjährige Hauptversammlung des Musealvereines statt, von der wir folgende Berichte, Beschlüsse und Anträge veröffentlichen. Dem verbliebenen Herrn Wilhelm B i s k wird ein warmer Nachruf gehalten; der umfassende Thätigkeitsbericht des Herrn A. S c h r ö f l wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen; Herr Professor Dr. B i r c h e g g e r berichtet über die Aufstellung der Musealbücherei, die 2000 Werke mit 7218 Bänden zählt und in 19 Fächer gruppiert wurde. Herrn Professor Dr. B i r c h e g g e r wird für seine große Mühewaltung die Anerkennung durch Erheben von den Ehren be-fundet. Herr Säckelwart A. S c h r ö f l erstattet nun den Selbgebahrungsbericht, dem wir entnehmen, dass die Eingänge K 3111-10, die Ausgaben K 2665-77 betragen, daher ein Cassa-bestand von K 445-33 vorliegt. Auf Antrag des Herrn Sprizhey sen. wird Herrn A. S c h r ö f l der Dank und das Absolutorium zutheil. Herr Dr. Ritter von Fichtenau verliest nun eine Drahtung, der zufolge Herr Professor F e r t seinen Austritt aus dem Vereine anzeigt, da er die Einladung zur heutigen Versammlung zu spät erhalten habe. Der Herr Vorsitzende dankt nun allen Ausschussmitgliedern für ihre Thätigkeit und erläutert das jetzt befriedigende Verhältnis des Herrn Professors F e r t zur Stadtgemeinde und zum Ausschusse. Das Ferkmusem wird vom st. Museum räumlich getrennt; jeder Theil kann in seinem Museum nach eigenem Gutdünken schalten und walten. Herr Professor F e r t macht auch keine Einwendung, wenn der Verein mit Herrn Univ.-Professor G u r l i t t weiter arbeitet. Herr Director G u b o gibt in launiger Weise die Gründe an, warum die Bücherei des Museums aus den Gymnasialräumen hinaus müsse, worauf beschlossen wird, an die Stadtgemeinde und an den Verein „Deutsches Vereinshaus“ Anfragen zu stellen, ob und unter welchen Bedingungen ein

\*) Durch ein Versehen verspätet eingelangt.

Bücherei und zwar auch für die Südmark-  
bücherei zu haben wäre. Der Antrag des Herrn  
J. Spallt, den Ausschuss mit der Aender-  
ung der Satzungen zu betrauen, wird einhellig  
angenommen. Nach andern, minder wichtigen  
Beschlüssen wird die Versammlung in üblicher  
Weise geschlossen. St.

**(Höringshaus mit humoristischen Vorträ-  
gen.)** Der Männergesangsverein wird wie im  
verfloffenen Jahre für seine Mitglieder einen  
Höringshaus, verbunden mit humoristischen  
Vorträgen, veranstalten. Da für diesen Abend  
erstellte Mitglieder vom „Überbrett!“ in Ver-  
wendung kommen werden, so steht ein recht heiterer  
Abend bevor. Selbstverständlich sind sämtliche  
Nummern so decent, dass auch die jüngste  
Sangeschwester den Abend besuchen kann.

**(Kaiser Franz Josef-Gymnasium.)** Die  
Privatistenprüfungen für das I. Semester 1901/2  
beginnen am 8. Februar um 2 Uhr nachmit-  
tags und werden am 9. Februar um 8 Uhr  
vormittags fortgesetzt. Anmeldungen werden noch  
bis 4. Februar entgegen genommen.

**(Vergnügungsanzeiger des „Deutschen  
Heims.“)** 8. Februar: Maskenball; 22. Februar:  
Familienabend; 18. März: Familienabend. (Vor-  
träge und Tanz.)

**(Musikverein.)** In der am 18. d. M.  
abgehaltenen Directionssitzung wurde beschlossen,  
am 17. Februar einen Kammermusik-Abend und  
am 9. März ein Mitgliederconcert zu geben. Die  
Stelle des Contrabassisten und Vereinsdieners  
konnte noch nicht besetzt werden, da trotz der  
massenhaft eingelangten Gesuche kein entsprechen-  
der Bewerber in Vorschlag gebracht werden konnte.

**(Mondhof.)** In den Abendstunden des  
18. d. M. zeigte sich an dem mit einem zarten  
Schleier umhüllten Firmamente ein auffallender  
Mondhof. Wetterkundige schlossen daraus auf einen  
Wettersturz, der auf sich warten lässt. An den  
besonnenen Hängen blühen in breiten Polstern  
Primeln, der Ehrenpreis und sonstige Früh-  
lingsboten. Was soll das werden?

**(Theaternachricht.)** Außer der Comödie  
„Circusleute“ werden noch für die nächste Zeit  
das interessante Lebensbild „Dorf und Stadt“,  
sowie Grillparzers „Des Meeres und der Liebe  
Wellen“, über welche letztere Aufführung wir  
noch Näheres bringen werden, vorbereitet. Ueber-  
haupt stehen für die nächste Zeit sehr viele ge-  
nußreiche Abende in Aussicht; neben der geplan-  
ten Darstellung der Sensationscomödie „Die  
rothe Robe“ denkt Dir. Gärtner daran, das  
so viel genannte „Überbrett!“ gastieren zu lassen.

**(Die Hauptversammlung des deutschen  
Turnvereines)** fand am 20. d. M. im „Deutschen  
Heim“ statt und war außerordentlich gut besucht,  
nachdem 50 Vereinsangehörige an derselben theil-  
nahmen. Nach erfolgter Begrüßung durch den  
Vorstand und Sprechwart Herrn Dr. Treittl,  
wurde zur Erledigung der Tagesordnung ge-  
schritten, welche bis zum Punkt „Wahl des  
Turnrathes“ glatt verlief. Zu diesem Punkte er-  
bat sich der bisherige Sangwart und Sprech-  
wart-Stellvertreter Herr Hermann Kerjche  
d. ä. das Wort, betonend, dass der Verein be-  
reits durch 40 Jahre treu zur deutschen Turn-  
sache und zur deutschen Turnerschaft stehe. Es  
wäre der von der Minderheit gewünschte und  
mit allen Mitteln betriebene Übertritt zum  
Turnerbunde ein Akt des schändlichsten Undankes  
gegen die Turnerschaft, ihr jetzt, nachdem nach  
14-jährigem Kampfe die völkische Reinigung des  
XV. Turnkreises (Deutsch-Osterreich) gelungen  
ist, den Rücken zu kehren. Mit markigen, über-  
zeugenden Worten gab er der bestimmten Hoff-  
nung Raum, dass, insoweit die schönste Tugend  
des deutschen Volkes, die deutsche Treue, im  
Bettauer Turnverein blüht und solange es noch  
Männer gibt, die diese Tugend hochhalten, es  
nicht gelingen wird, denselben der deutschen  
Turnerschaft abwendig zu machen. Die hierauf  
erfolgte Wahl in den Turnrath hat aber auch  
die ausgesprochene Hoffnung glänzend gerechtfertigt,  
indem die Anhänger der Turnerschaft mit

zwei Dritteln der Stimmen gewählt wurden und  
zwar Professor Dr. Raiz als Sprechwart,  
Steueramtsadjunkt E. Sommer zum Turn-  
wart, Goldarbeiter J. Spallt zum Zeug-  
wart, F. Slawitsch zum Säckelwart, A.  
Hack zum Sangwart und H. Kerjche zum  
Schriftwart. Von Seite der unterstützenden  
Mitglieder wurden die Herren Dr. E. Ambro-  
sitsch, Rechtsanwalt und A. Ruchitsch,  
Handelsmann als Beisitzer in den Turnrath ent-  
sendet. Dieses glänzende Wahlergebnis der An-  
hänger der Turnerschaft wurde durch lebhaftes  
Heilrufen begrüßt. Als Gauabgeordnete wurden  
die Herren Dr. Raiz und E. Sommer ge-  
wählt. Die hierauf zur Verhandlung gelangte  
Angelegenheit der Ausschließung eines Mitgliedes  
aus dem Vereine, welches die Berufung an die  
Hauptversammlung ergriffen, machte die Stim-  
mung in der Versammlung immer stürmischer.  
Nach erfolgter Abstimmung für und wider ergab  
sich, dass von 44 ausübenden Turnern 15 für  
und 13 dagegen gestimmt haben, was dem An-  
tragsteller und Vertreter der Sache bei der  
Hauptversammlung Herrn Kerjche d. ä. ver-  
anlaßte, seinen Austritt aus dem Vereine anzu-  
melden. Zum Punkte „Allfälliges“ meldete sich  
Turner Wunderlich zum Worte und be-  
gründete mit längerer Rede seinen Antrag auf  
Übertritt des Vereines zum Turnerbunde. Herr  
Wunderlich wurde wiederholt durch lebhaftes Zwischen-  
rufen unterbrochen und seine Ausführungen durch  
den Gegenredner Herrn Weisely auf das  
trefflichste widerlegt. Nachdem noch mehrere  
Redner zur Sache gesprochen, wurde der Ein-  
wurf erhoben, dass dieser Punkt als einer der  
wichtigsten nicht unter „Allfälliges“ gestellt,  
sondern sachungsgemäß namentlich auf die Tages-  
ordnung gesetzt hätte werden müssen. Herr  
Rasimir mahnte in lanniger Rede die Turner  
zur Eintracht und gemeinsamen gedeihlichen Ar-  
beit im Interesse der allen heiligen deutschen  
Sache. Sohin wurde zur Abstimmung geschritten  
und der Antrag Wunderlich mit knapper Mehr-  
heit abgelehnt. Wegen der vorgerückten Stunde  
(12 Uhr Nachts) war die Mehrzahl der Anwe-  
senden nicht mehr länger zu halten und es mußte  
die Wahl der Kneipleitung, sowie die durch den  
Austritt des Herrn Kerjche bedingte Neuwahl  
eines Turnrathsmittgliedes auf eine neuerliche  
Hauptversammlung verlegt werden. Möge es dem  
Turnverein gelingen, die bewährte Kraft des  
Herrn Kerjche für den Verein wieder zu ge-  
winnen; allen jenen aber, die den unfruchtbaren  
Streit in den Turnverein trugen, möchten wir  
die Mahnung zurufen, nicht nur stets die  
deutsche Gemeinbürgerschaft, das deutsche Volksbe-  
wusstsein und die deutsche Manneswürde groß-  
sprecherisch im Munde zu führen, sondern uneigen-  
nützig im Interesse der deutschen Turnsache  
praktisch zu bethätigen. Gut Heil!

**(Maskenkränzchen am 8. Februar 1902  
im Deutschen Heim.)** Die zahlreichen Anfragen  
aus dem Publikum wegen des beabsichtigten  
Maskenkränzchens haben den Ausschuss des Deut-  
schen Heimes veranlaßt, am 24. d. M. eine  
Besprechung abzuhalten, bei der einige Beschlüsse  
gefaßt wurden, die vielleicht von allge-  
meinerem Interesse sein dürften. Vor  
allem soll das Wort Maske nicht ab-  
schreckend sondern anlockend wirken. Es ist doch  
dem schönen Geschlechte so leicht, sich durch ein  
reizendes Costüm und eine Halbmaske vollkommen  
unkennlich zu machen. Und der Maskenzwang  
wird vom Ausschusse ja nicht so lange ausge-  
dehnt werden, dass das Kästige, sondern  
vielmehr das Lustige der Maskirtheit  
die Oberhand gewinnt. An sämtliche Mitglieder  
des deutschen Heim und weiterer Kreise, welche  
zu den treuen Gästen des Heims zählen, werden  
Einladungskarten, auf Namen lautend, ausge-  
geben. Ein Ausschussmitglied wird, durch einen  
feierlichen Eid an strengste Verschwiegenheit ge-  
bunden, die Karten, welche mitgenommen werden  
wollen, beim Eintritte abnehmen. Er hat, wie  
gesagt — einen fürchterlichen Eid geschworen,

keinem Andern eine Maske zu verrathen. Durch  
diese Maßregel wird die Möglichkeit, dass sich  
Unberufene unter dem Schutze der Maske einfin-  
den, vollkommen sicher vorgebeugt. Endlich  
wird — zufolge mehrfacher Anregung — es  
nur zur Verschönerung und Belebung des  
Festes beitragen, wenn sich kleinere oder größere  
Gruppen bilden. Da noch so manche andere  
Überraschung bevorsteht, so dürfte das Fest der  
Anziehungspunkte wohl genügend haben, um ein  
recht lustiger Nummernschanz zu werden.

**(Benefice-Vorstellung der Schauspieler  
Frl. Emmy Norden.)** In der nächsten Woche  
findet das Benefice der obgenannten Dame statt,  
und können wir wohl mit Berechtigung annehmen,  
dass an diesem Abende das Haus sehr gut be-  
sucht sein wird. — Frl. Norden hat uns im  
Laufe der Saison mit mancher guten Leistung  
erfreut, war stets ein fleißiges Bühnenmitglied,  
weshalb ihr auch das Publicum seine Gunstbe-  
zeugung nicht versagen dürfte. — Jedem wählte  
die Beneficiantin eine äußerst interessante Co-  
mödie: „Circusleute; es ist dies ein gediegenes  
Stück, in welchem namentlich der 3. Act, welcher  
im Circus spielt, sehr effectvoll ist. — Herr  
Director Gärtner spielt darin eine seiner  
Glanzrollen, den Clown Landovsky, welcher dem  
hiesigen Publikum wohl noch in bester Erin-  
nerung steht und welcher Umstand auch nament-  
lich dazu beitragen dürfte, das Haus zu füllen.  
Also, ein herzlich Glückauf der braven Schau-  
spielerin!

**(Jahresversammlung des Handelsgremiums.)**  
Dieselbe war am 24. d. M. im Verhältnisse zur  
Besuchszahl der Vorjahre gut besucht. Nach dem  
Geschäftsberichte war der Zuwachs gleich dem  
Abgange, so dass der Mitgliederstand unverändert  
ist. An zwei Mitglieder wurde die Einschreib-  
gebühr zu je 10 K rückertattet, da dieselben von  
der angemeldeten Geschäftseröffnung abstanden.  
Handelsgehilfen: 23 Eintritte, 25 Ab-  
meldungen; Lehrlinge: 17 Aufnahmen, 9  
Freisprechungen. Gebühreneingang 88 K. Mit-  
gliederbeiträge 395 K. An Hilfsgehältern zur  
Erhaltung der kaufmännischen Fortbildung  
Schule erhielt die Genossenschaft vom Staate 700 K.,  
von der Handels- und Gewerbekammer 200 K.,  
von der Stadtgemeinde Bettau 200 K. Dem  
dringenden Verlangen der Staatsaufsicht über diese  
Schule nach Erweiterung der Lehrmittelsammlung  
derselben, wurde durch Anschaffung einer Schreib-  
maschine zur Einführung der Böginge des letzten  
Jahrganges entsprochen; an Schulgeld sind  
622-55 K. eingegangen. An 38 durchreisende  
Handelsgehilfen wurden als Unterstützung 54 K  
hinausgegeben. Das Schiedsgericht als solches  
kam nicht in die Lage, in Streitfällen entscheiden  
zu müssen, dagegen nahm der Gremiumsvorstand  
wiederholt Anlaß, gegen Überhebungen der Herren  
Lehrlinge an Ort und Stelle persönlich einzu-  
schreiten. Der Schulstand der kaufm. Fortbil-  
dungsschule betrug 42 Böginge. — Gremialvor-  
stand Herr Victor Schulzink verweist weiters  
auf die endlich erreichte Postbotenfahrt von und  
nach Sauritzsch und Burmberg. Die Verlängerung  
der Fahrpostroute über St. Weit nach Leslowez  
sei nur eine Frage der Zeit und der der Postdirection  
zugestandenem Geldmittel. Die angestrebte unmit-  
telbare Postverbindung mit Schilttern, welche im  
wohlverstandenen Interesse dieser entlegenen  
Gegend gelegen wäre, findet ein Hindernis in  
der unbegreiflichen Gleichgiltigkeit der dortigen  
Geschäftsleute und Gemeinderäthe, die sich nicht  
einmal zu einer Antwort auf betreibende Zu-  
schriften einlassen. — In der letzten Ausschus-  
sitzung wurde einstimmig beschlossen, den steigen-  
den Ausgaben und Bedürfnissen durch eine  
verhältnismäßige Erhöhung der Mitgliederbei-  
träge bei einigen Firmainhabern Rechnung zu  
tragen. Ein Antrag auf Revision der Mitglieder-  
leistungen mit stärkerer Heranziehung der Leistungs-  
fähigen wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.  
— Bei der Verbandssitzung der Gremien hat  
Herr V. Schulzink beantragt, die Einföhrung  
fünfzeiliger statt der bisherigen 20- oder 10-zeiligen

Postaufgabebücher zu veranlassen, weiters die Ausgabe von solchen Aufgabebüchern anzustreben, wie sie bei den Bahnen im Gebrauche stehen. Im Hinblick auf die zu gewärtigende Fahrkartensteuer habe er außerdem die Wiedereinführung einer vierten Wagenklasse der Eisenbahnen in Anregung gebracht. Einem wiederholt gewünschten und beschlossenen Einschreiten um Erleichterungen im Überweisungsverkehr mit Mineralölen über die Grenzen des ungarischen Staatsgebietes ist die ungarische Regierung mit unleidlich verschärften Maßregeln zuvorgekommen. — Der bisherige Vereinsbeitrag des Premiums an den Gremienverband mit 24 K dürfte durch den zu erwartenden Beitrag der Leobener und Giller Gremien in der Folge eine Ermäßigung erfahren. Gelegentlich der jüngsten Anwesenheit des Generaldirectors der Südbahn, des Herrn Hofrathes Eger, wurde dem Gremialvorstande das Jugendständnis gemacht, frei und unumwunden in einem Privatschreiben alle Wünsche des Premiums inbezug auf die den gesteigerten Anforderungen an unseren Bahnhof entsprechende Erweiterung desselben zusammenzufassen. In diesem Schreiben wurde der Vorschlag gemacht, der bisherigen Kanzlei für die Bahnerhaltung durch Aufhebung eines Stockwerkes auf den Mitteltrakt neue Räume und damit im Erdgeschoße einen Aufgabebereich für Filialen zu schaffen und die unteren Räumlichkeiten überhaupt nur dem Verkehrsdienste zu widmen. Nicht minder müßten die Warteräume auf die doppelte Ausdehnung gebracht werden. Der Bahndirector Herr Josef R. von Schmucl habe bereits zwei darauf bezügliche Entwürfe fertig gestellt und zur Baugenehmigung eingereicht. Eine weitere Fürsorge habe das Gremium für die bisher vielfach im Freien lagernden Frachtgüter durch die längst notwendige Erweiterung des Frachtmagazins angestrebt und zugesichert erhalten. Der vom Gremialcassier Herrn A. Mutschig vorgelegene Rechnungsabschluss wird über Antrag des Herrn Rasper sen. mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Einen ebenso erfreulichen Beweis von weiser Sparsamkeit ohne Knickerei am unrichtigen Platze gab der umfassende Bericht des verdienten Cassiers der Gehilfenkrankenkasse Herrn Jg. Sprizky sen. Das Vermögen sammt den Einnahmen betrug K 5065.52, die Ausgaben betragen K 1907.31, verbleibt somit ein Reservefond von K 3158.21. Der Gremialvorstand stellt fest, daß die Vorräte der Gehilfenkrankenkasse sich um 1330 Kronen vermehrt haben und widmet deren Verwaltung Worte wärmster Anerkennung. Die Wahl des schiedsgerichtlichen Ausschusses, der Krankenkassenverwaltung und des Überwachungsausschusses fällt auf die bisherigen Vertrauensmänner. Herr Sprizky wünscht im Interesse derjenigen Handelsangestellten, welche einer Krankenversorgung bedürftig werden, eine zuverlässige Einhebung der Bezüge. Dadurch könnte der Krankenfond eine wesentliche Stärkung erfahren. Herr Sellinshög möchte nicht in erster Linie in der Angelegenheit das gewinnbringende Geschäft vorgezogen sehen. Die Krankenkasse ist durch die umsichtige Verwaltung ohnedies leistungsfähig und häufig zahlen die Handelsangestellten trotzdem ihre Gurkosten selber. Herr Rasper gibt zu bedenken, daß durch mögliche Epidemien der günstige Cassastand erschüttert werden könnte. Herr Conrad Fürst erinnert daran, daß die Ghefs ohnehin zur Beitragsleistung an die allgemeine Krankenkasse herangezogen wurden. Er ist nicht für den Brauch eingenommen, den Bediensteten die Leistungen an Steuern und Krankengeld abzunehmen, letztere vor allen liegen im besonderen Interesse des Arbeitnehmers, denn das Krankengeld bekommt ja dieser. Es wird beschlossen, die Erhebungen über die Bezüge der Handelsangestellten im Gremialbereich zunächst durch das Gremium selbst in Angriff zu nehmen. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, müßte man das Stadtamt um die Durchführung ersuchen. Im übrigen wird es der Gehilfenverwaltung überlassen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen, da es zunächst ihre Sache ist. Auf die Anfrage des Herrn Slawitsch, wie weit die Bahnfrage gefördert sei, bedauerte der

Vorsitzende die Abwesenheit des Bürgermeisters Herrn Dr. Ruig, der als Landtagsabgeordneter ausreichende Auskünfte hätte erteilen können. Es wurde im Landtage ein Vertagungsantrag gestellt, indem der Landesauschuss mit der späteren Berichterstattung über die Bahnfrage betraut wurde. Herr Fürst bleibt dabei, daß sich die Abgeordneten für die Sache nicht eingesetzt haben. Er beantragt, an unseren Abgeordneten das Begehren um Aufklärung zu richten, warum er sich in unserer Bahnangelegenheit passiv verhalten hat, weiters, welche Maßnahmen er zu treffen gedenkt, daß die Stadt und der Bezirk Pettau endlich der Erfüllung ihrer langjährigen Wünsche näher gebracht werden. Herr Schulz spricht sich an unseren neuen Ehrenbürger Dr. S. K o l o s c h i n e g g zu wenden und ebenso an den Bürgermeister, um eine klare Antwort zu erhalten, wie man sich im Landhause zu dieser wichtigen Lebensfrage unserer Stadt stellt. Man sollte doch längst eingesehen haben, daß man durch die Station Pragerhof unsere Stadt unterbunden hat, um in ihrer Entwicklung eine Bahn Böllschach-Rohitsch-Grubelno als eine neuerliche Schädigung von Pettau zu betrachten.

**(Bücherei-Volkshäuser.)** In den nächsten Tagen wird die hiesige Volkshäuser, welche die Werke der besten und beliebtesten Autoren in 1500 Bänden umfaßt, eröffnet. Die Bücherei ist im Museum untergebracht und kann von jedem Deutschen benützt werden. Jeder Entleiher hat monatlich 10 Heller und außerdem für jedes entlehnte Buch den Betrag von 2 Hellern zu bezahlen. Die Bücher müssen innerhalb vierzehn Tagen zurückgestellt werden. Das ausführliche Bücherverzeichnis ist zum Preise von vier Hellern erhältlich. Nähere Auskünfte erteilt der Bücherleiter Dr. Edwin Ambrositsch. Die Ausleihstunden werden demnächst bekannt gegeben werden.

**(Eingeliefert.)** Aus Leskowitz wurden abermals 8 Diebe an das Strafgericht Pettau eingeliefert, weil sie verdächtig sind, verschiedene große Effecten- und Selbstdiebstähle in der Umgebung von Leskowitz, Sauritsch und Roschganzen begangen zu haben.

**(Ertrunken.)** Am 21. Jänner d. J. ist die 34-jährige Bauerstochter Margareta Rampl aus Grajena im Grajenaabache ertrunken; sie soll seit vielen Jahren an Epilepsie gelitten haben, ist während eines Anfalles in die Grajena gestürzt und hierbei ertrunken; behufs Feststellung der Todesursache wurde die Leiche der Margareta Rampl gerichtlich obducirt.

**(Feuerbereitschaft.)** Vom 27. Jänner bis 3. Februar, 3. Rotte des 2. Juges, Jugsführer Bellan, Rottführer R o s h. Feuermeldungen sind in der Sicherheitswachstube zu erstatten.

## Auswärtige Neuigkeiten.

**(„Verein Südmärk.“)** Ab Jänner 1902 kommt ein neuer Wirtschafts-Artikel des Vereines in den Handel ein vorzügliches Kaffee-Surrogat unter dem Namen „Deutscher-Hauskaffee-Zusatz“ mit den Schutzmarken Südmärk-Bereins-abzeichen und Sct. Georgs-Ritter. Die Güte des neu eingeführten Kaffee-Zusatzes ist eine erprobte, unverfälschte, vorzügliche, gibt dem Kaffee eine schöne Farbe und ausgezeichneten Geschmack, und ist zu gleichem Preise wie andere gute Erzeugnisse erhältlich. Wir stellen daher an die geehrten deutschen Hausfrauen die höfliche Bitte, bei ihrem Kaufmanne, wo sie den Bedarf an Specerei-Artikeln decken, nur „Deutscher Hauskaffee“ zu verlangen und für die Verbreitung des Artikels sich wärmstens einzusetzen, ohne ein Opfer zu bringen, tragen Sie dem völkischen Zwecke ein namhaftes Scherfein bei.

## Pettauer Theater.

In dem sächsischen „Fischhauspieler“ Otto Hartmann, der sich unserer Theatergemeinde im Gastspiel als „R e a n“ in Erinnerung brachte, sehen wir nach drei Jahren ein ganz schätzenswerte Bühnenkraft wieder, der Mutter Natur manch wertvolle Gabe in die Wiege gelegt hat: eine stattliche Erscheinung und ein ausgiebiges, klangvolles Organ. Dazu kommt die Sicherheit in der Beherrschung seiner Rolle, die er uns eben vor drei Jahren mit dem übrigens gleichen Leidigen näselnden und lächelnden Sprechton, in dem wie Randducaten beschnittenen Bühnenwerke Dumas geboten hat. Gerechterweise stellen wir gerne fest, daß das am Donnerstag mächtig besuchte Haus zahlreichen Auftritten den verdienten Beifall spendete; vor allem jener Scene, in welcher der geniale Reau dem moralisch ausgehöhlten Lord Melvill den Standpunkt klar macht, folgte ein wiederholter Hervorruf. Gerade in unseren Tagen allgemeiner Erbitterung gegen die scrupellosen Engländer mußte die scharfgewürzte Beurteilung des englischen Industrieritterthums allseits die Gefühlshaut berühren. Für unsere heimischen Bühnenmitglieder — es ist doch kein Brignon, III. Act, 11. Scene darunter? — war durch das Auftreten dieses, soviel uns erinnerlich, des dritten Gastes, keine Gefahr, in den Schatten treten zu müssen, wie sich dies aus deren Leistungen erwies. Unser herber knorriger Bornstädt, dem doch sonst so ergreifende Töne zur Verfügung stehen (Mutter Sorge), der quackfüßerne Director Gärtner, die mannhafte Erscheinung unseres Roland Miller unter den Herren; die stets rollensichere, ruhige, vornehme Norden, die heißblütige Wärterin und nicht zuletzt die sichtlich in ihren Leistungen wachsende Renatta sind unter den Damen ganz achtungswerte Kräfte, in deren Reihe wir die Koppensteiner nicht vergessen dürfen, welche allerdings diesmal wertwürdigerweise unbeschäftigt war. Der „Salomon“ des Herrn Wugganigg wies abermals das Bestreben auf, Temperament zu entsalten und aus sich heraus zu gehen; leider fehlte es auch diesmal nicht an Stellen, wo die Rolle eintönig aufgesagt wurde, die der Mann allerdings immer gewissenhaft leant. Beim Vorlesen — wie oben III. 11. — notierten wir uns für diesen Vorleser: R. Pallese, Kunst des Vortrages; denn wir meinen es thatsächlich gut mit ihm. Frä. Via Stella erzählte als flüchtige Braut Anna Danby ihre Fluchtgeschichte so gleichgiltig, als ob sie nicht dabei gewesen und erschienen wäre, um sich in Reans Schutz zu stellen. So phlegmatisch! Allerdings nahm man beiden späteren Auftritten wahr, daß sie sich inzwischen warm geredet hatte. Mit dem unsympathischen Lord Melvill fand sich Herr Hauschulz ganz leidlich ab, obschon er trotzdem mehr Wiedermann als berechnender und rachsüchtiger Intrigant war, der in der Zurechtweihungsscene entschieden mehr Heizmaterial hätte zulegen können. Das war mehr eine geknickte Vlie, als ein abgekanzelter, tief verletzter Lord. Recht wacker war der Ratrofe des Herrn R a h o l m. — Wie gesagt, war der Gesamteindruck ein günstiger und der Dank für die Aufführung nicht allzupärlich.

Unser an dieser Stelle geäußelter Wunsch nach Vermehrung der Kleiderrechen in der Garderobe ist in jüngster Zeit in dankenswerter Raschheit erfüllt worden.

Dem Leiter der Theatermusik können wir die Anerkennung nicht verlagern, daß er thunlichst bestrebt ist, durch geschmackvolle Auswahl der Musikstücke der Stimmung des Hauses Rechnung zu tragen und Banalitäten zu vermeiden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Musik in den Zwischenpausen eine Würze ist, die niemand ohne Bedauern vermisst und wäre es auch bei den Nachmittagsvorstellungen für kleine und große Kinder. Wir werden demnächst eine solche Nachmittagsvorstellung besuchen, um uns von der Stichhaltigkeit der Beschwerden zu überzeugen, die uns in dieser Angelegenheit mitgeteilt wurden.

In jedem Haushalte kommen bei den verschiedenen Arbeiten Verwundungen häufig vor und ist es in solchen Fällen angezeigt, dieselben vor Entzündungen und Berunreinigungen zu schützen. In diesem Zweck ist es rathsam, solche Mittel wählen, welche auf die Wunde kühlend und schmerzlinbernd und also die Heilung derselben befördernd wirken. Die rühmlichst bekannte und beinahe jeder Hausapotheke ringereichte Prager Hausfalbe aus der Apotheke des D. Fragner, f. l. Hoflieferanten in Prag, ist eben ein solches Mittel, welches die genannten Eigenschaften besitzt und auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Inserat.



**Nur in diesen Paketen erhält man den echten so allgemein beliebten**

**Kathreiners . . . .  
Kneipp - Malz - Kaffee**



# „NEW-YORK“

Lebens-Versicherungsgesellschaft

**Älteste und grösste  
Internationale Lebens-Versicherungsgesellschaft der Welt.**

Gegründet im Jahre 1845. — In Österreich seit 1876.

Der **Gesamt-Versicherungs-Stock** der „NEW-YORK“

**(5932 Millionen Kronen)** ist grösser, als derjenige irgend einer anderen Lebens-Versicherungsgesellschaft der Welt.

Die auf das **österreichische** Geschäft dem hohen k. k. Ministerium des Innern in pupillarsicheren Werten **bisher geleistete Caution**

beläuft sich auf über:  
**22 Millionen Kronen.**

General-Direction für Österreich:  
Wien I., Graben 8 (im Palais der Gesellschaft).  
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain:  
Graz, Herrngasse 28 und Pfarrgasse 1 (neuer Thonothof.)



## 100 — 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften, sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Österreich, VIII., Deutschgasse Nr. 8, Budapest.



## „Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — für Bloufen und Roben in Schwarz, weiß und farbig, v. 60 Kreuz bis fl. 14-65 p. Met. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Rußer umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.)  
Zürich.



## Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

**Kaiser's**

**Pfeffermünz-Caramellen**

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen**, acht in Paketen à 20 und 40 Heller, bei: **J. Molitor**, Apotheker in **Pettau**, **Carl Hermann** in **Markt Tüffer**.

34. szám  
II. 1902.

### Kihirdetés.

A verseczi anyakönyvi kerület alulírott anyakönyvvezetője kihirdeti, hogy:

1. Petter Pál Vincze Rupert ki családi állapotára nézve nőllen, és a kinek vallása római katolikus, állása (foglalkozása) jószágigazgató, lakóhelye Krővina, Steierország, születési helye Bécs, születési ideje 1862 évi márczius hó 27 napja s a ki néhai Petter Ferencznek és néhai nejének született Kotschitska Julianna Annának fia.

2. Özvegy Lutzer Károlyné született Tangl Emilia Adolfiná ki családi állapotára nézve özvegy, és a kinek vallása római katolikus, állása (foglalkozása) háztartásbeli, lakóhelye: Versecz, születési helye Versecz, születési ideje 1867 évi november hó 20 napja s a ki Tangl Antalnak és néhai nejének született Wettl Máriának leánya egymással házasságot szándékoznak kötni.

Felhivatnak mindazok, a kiknek a nevezett házasságra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt alulírott anyakönyvvezetőnél (helyettesnél) közvetlenül, vagy a kifüggesztési hely községi előjárósága (illetőleg anyakönyvvezetője) útján jeleljék be.

Ezt a kihirdetést a következő helyeken kell teljesíteni, u. m.: Verseczem és hirlapilag Pettauhan.

Kelt Verseczen 1902 évi január hó 21 napján.

**Wolfert Károl**  
anyakönyvvezető.

8. 34.  
II — 1902

### Verkündigung.

Der gefertigte Matrifenzührer des Matrifenzamtes Beretz gibt kund, daß

1. Paul Vincenz Rupert Petter, ledigen Standes, römisch-katholischer Religion, Otonomie-Beamter, wohnhaft in Kartschovina, geboren in Wien den 27. März 1862, Sohn des verstorbenen Franz Petter und dessen verstorbenen Ehegattin Julie Anna, geb. Kotschitska und

2. Witwe Emilie Lutzer, geb. Tangl, Witwe, römisch-katholischer Religion, wohnhaft in Beretz, geboren in Beretz den 20. November 1867, Tochter des Anton Tangl und dessen verstorbenen Ehegattin Marie, geb. Wettl, die Absicht haben, miteinander die Ehe zu schließen.

Es werden hiemit diejenigen, die von etwaigen gesetzlichen Ehehindernissen, welche die ehelichenden Parteien betreffen, oder aber von solchen Umständen Kenntnis haben, welche die freie Einwilligung derselben ausschließen, aufgefordert, dies dem gefertigten Matrifenzührer direct oder im Wege der Gemeindevorsteherung anzumelden.

Diese Verkündigung geschieht in Beretz und in Pettau im Wege der „Pettauer Zeitung.“

Beretz, den 21. Jänner 1902.

**Karl Weifert** m. p.  
Matrifenzührer.

## Weinversteigerung.

An der Landeswinzerschule in Silberberg bei Leibnitz gelangen am **30. Jänner l. J. 10 Uhr vormittags** Silberberger, gut sortierte, rein abgezogene Sortenweine, von Kleinriesling, Traminer, Ruländer, Sylvaner, Wälschriesling, Damascener Muskat, Schilcher, Blaufränkisch etc. Lese 1901, im Ganzen etwa 150 Hektoliter, ohne Gebinde zur Versteigerung.

Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort und die zweite Hälfte bei Abholung der Weine zu erlegen.

Die Abholung der erstandenen Weine hat innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an zu erfolgen.

Nähere Auskunft ertheilt der Landes-Wein- und Obstbau-Commissär, Herr Anton Stiegler, Graz, Landhaus.

GRAZ, am 11. Jänner 1902.

Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.



## Lotti Richter's Kochbuch,

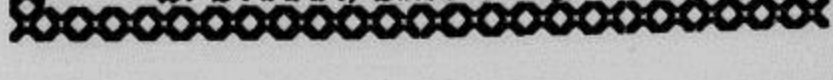
à K 6.—

Prato's süddeutsche Küche,

à K 6.—

vorräthig bei

**W. Blanke**, Buchhandlung, Pettau.



**Obict.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Bettau wird bekannt gegeben.

In der Verlasssache nach der am 7. December 1901 zu Bettau verstorbenen pens. Lehrerin Frä. Leopoldine Mayer, wurde über Antrag des Erben, Herrn Edmund Mayer, die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Nachlass gehörigen, in den hiergerichts Zimmer Nr. 13 zur Einsicht aufliegenden Inventars und Schätzungsprotokollen vom 10. December und 15. December 1901 G.-Z. A. <sup>708/1</sup><sub>1 u. 4</sub> beschriebenen und zusammen auf 11 Kronen 30 Heller geschätzten Fahrnisse als: 1) Brettsöfen, 2) Wohnungs-Einrichtungsgegenstände, Betten, Kisten, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Bilder, Teppiche u. s. w. 3) Kleider und Wäsche, 4) Eßzeug und Geschirr, 5) Wein in Flaschen, 6) Brennholz u. s. w. bewilligt, und gelangen diese Gegenstände am 31. Jänner 1902 mit dem Beginne um 9 Uhr vorm. in Bettau, Rärchnerplatz Nr. 2, unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung.

Das Meistbot ist sofort bar zu erlegen und die erstandenen Gegenstände sind sogleich wegzuschaffen.

R. k. Bezirksgericht Bettau, Abth. I., am 13. Jänner 1902.

**!! NEUHEIT !!**

**CEKACO**

Nr. 142 EF  
und F grau

Registirt.  Registirt.

**FEINSTE FEDER** für Bureau und Correspondenz.

Äußerst dauerhaft und kräftigt  
In extrafeiner und feiner Spitze.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

**CARL KUHN & Co. in WIEN**  
GEGRÜNDET 1843.

Erprobte und als die Besten anerkannten  
Uhren beim Erzeuger

**Wilh. Köllmer**

kais. kön. handelsgerichtl. protokoll. bürg. Uhrmacher  
Wien, IX., Servitengasse Nr. 1.

**Werkstätte**

für neue Uhren und Reparaturen. Directe Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silberuhren, Pendel-, Wecker-, Rahmen- und Reiseuhren. Billigst festgesetzte Preise.

Reelle dreijährige Garantie. Größtes Uhren-, sowie auch Gold- und Silberwaaren-Lager. — Alle meine Uhren sind genau reparirt und regulirt und vom k. k. Pünktungsamte geprobt, drei Jahre garantiert. Die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Uhren ist durch Allerhöchste Anerkennung, sowie durch Tausende von Anerkennungen von Seils des hohen Adels, k. k. Heeres, Hochw. Herren Priestern, sowie von hervorragenden Anstalten und Behörden der Monarchie verbürgt und liegen zur gef. Einsicht. Preisliste gratis. Grosser illustr. Uhrenkatalog (300 Illustrationen) nur gegen Einsendung einer 10 h-Marko franco.

! Jeder lese und bestelle !

**Gänsefedern nur 60 kr.**

Zum Einfüllen in Oberbetten, Pöfster und Unterbetten versende ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1/2 Kilo für nur 60 kr. und dieselben besserer Qualität nur 70 kr. in Probepostcolli mit 5 Kilo gegen Nachnahme.

**J. Kraja,** Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag. Umtausch gestattet.

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft  
sucht

**Provinz-Vertreter.**

Bewerber wollen Offerte unter „Provinzvertreter J. J. 162“ Graz, Hauptpost restante, einsenden.

**Schöne Realität, Stadtberg,**

welche aus 50 Joch Äckern, Wiesen, Wald und einem Weingarten besteht, ist zu verkaufen, eventuell zu verpaciten.

Näheres beim Eigentümer **Johann Gregorec**, „Kamerthof“ in Stadtberg bei Bettau oder im Gasthause zur „Neuen Welt“ in Bettau.

**Junger Mann**

aus gutem Hause, mit entsprechender Vorbildung, wird als

**Bureau-Lehrling**

aufgenommen. — Derselbe hat Gelegenheit, sich in der doppelten Buchführung und in allen sonstigen Bureau-Arbeiten perfect auszubilden.

Belegte Anträge sind zu richten an die **Curanstalt Bad Radetzki**, Steiermark.

**Dankagung.**

Anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters und Großvaters, des Herrn

**Franz Strohmayer**

Seilermeisters

sind uns so zahlreiche Beweise inniger Theilnahme zugelommen, dass wir uns tief verpflichtet fühlen, hiefür, sowie auch für die zahlreichen, prächtigen Kranzspenden und die besonders ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere fühlen wir uns durch die correlative Betheiligung des Bettauer Gemeinderathes, des Männergesangsvereines, der Fahnen-Deputation des Turnvereines, sowie durch die Theilnahme der Herren Vorstände und Vertreter sämtlicher Behörden und Corporationen an dem Leichenbegängnisse, besonders geehrt. Herzlichen Dank sagen wir aber Sr. Gnaden dem Herrn Propste Fleck für seine gütigen Abschiedsworte am Grabe und dem wackeren Männergesangsvereine für seine herrliche Kranzspende und für die ergreifenden Chöre.

Die tieftrauernde Familie Strohmayer.

**Grosses Lager**

aller gangbaren Sorten von

**Geschäftsbüchern**

in starken Einbänden

in der Buch- und Papierhandlung

**W. Blanke, Pettau.**



# Riquieur Monte-Christo.

Große Specialität von wunderbarem Geschmacke.

**Magenstärkend.**

Belebt und erfrischt den Organismus.

Höchste Anerkennungen. Prämiert mit 84 Medaillen I. Classe.

## Josef Archleb & Comp.

Dampf-Destillation in Prag.

Depot für Pettau bei **Josef Kasimir**,  
Specereihandlung.

### Schweizer Uhren-Industrie.

Nur  
16 K.



Wären Schmuckmann, Offiziere, Soldaten, Jagd- und Bergführer, sowie Jäger, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den besten - Berlin! bei uns in Original-Gehäuse gefertigt. Dieses Original-Gehäuse ist ein System, welches in der Welt noch nicht existiert. Diese Uhren sind ein außerordentliches Kunstwerk, sind genau gefertigt und erprobt, und leisten für jede Uhr eine ständige präzise Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Teilen (Sprungbedeckel (Gehäusendeckel), Gehäuse, und hochmodern, praktisch ausgeführt und aus dem neuesten Material, abfolgt unveränderlich, amerikanischen Gold-Platin hergestellt und außerdem noch mit einer 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das höchste von jedem Uhrenwerk, das Sie jemals von Schmuckmann von einer echt goldenen Uhr, die 200 K kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche mit dem Goldgehäuse verfertigt. 10.000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 K porto- und tollfrei. In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochfeinste, moderne Goldplatin-Reiten für Herren und Damen (auch Goldplatin) 2, 3, 5, und 8 - K. Jede nichtkonventionelle Uhr wird empfindlich präzisgemessen, daher kein Mißverhältnis gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung.

Beschreibungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“ Basel (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 25 h, Postkarten 10 h.

Wünschen Sie

viele Eier im Winter?

mehr und bessere Milch?

schnell fette, kernige Schweine?

starke, ausdauernde Zugthiere?

gesunder schönes Jungvieh?

Dann mischen Sie **NUR**

**Barthel's Futterkalk** zum

Futter bei! Die kleine Ausgabe

werden Sie nie bereuen.

Beschreibung umsonst.

**Mich. Barthel & Co.**

Wien, I., Kopiergasse 20.

### Fahrdnung von der Station Pettau

#### Postzüge.

Ankunft	Uhr		Abfahrt	Uhr		Nach
	Stunde	Minute		Stunde	Minute	
Früh	7	12	Früh	7	22	Triest u. Münzanschlag
Nachmitt.	5	19	Nachmitt.	5	29	Wien und Triest
Vormittag	9	32	Vormittag	9	42	Wien und Budapest
Abends	8	45	Abends	8	55	Wien, Budapest, Warasd

#### Schnellzüge.

Nachts	1	55	Nachts	1	56	Wien und Triest
Nachts	3	49	Nachts	3	50	Wien, Budapest, Warasd.
Nachmitt.	1	44	Nachmitt.	1	45	Wien und Triest
Nachmitt.	3	13	Nachmitt.	3	14	Budapest

# Agenten

zur Aufnahme und zum Incasso von Mitgliedern für den **Reichsverein St. Josef zu Margarethen** in Wien werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter Angabe von Referenzen an die **Vereinskanzlei, Wien IV/1, Margarethenstraße 31.**

Für Bruch-Ladenda!

K. k.-priv. elastisches

## Bruchband

ohne Feder, ohne Metallhefte!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das elastische, wirklich vollkommenes Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Seidatigkeit enthalten ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar erfüllt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Hüft- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist von Prof. Gumpenbauer am Wiener k. k. Allg. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist innerlich starkreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise: Einseitig K. 14.—, Doppelseitig K. 20.—, Halsbruchband K. 20.—

## Ich stopfe nicht mehr

schon ich den vielfach prämierten vom  
Berliner Letze-Verein empfohlenen

Web-Apparat

„The Magic Weaver“

besten. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsocken, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle anderen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit gefertigt, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Web-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.



### Ueberraschend

leicht und sofort kann jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

### Symphonie-

### Trompete



Musik. Notenkenntnis und Lehrer nicht erforderlich. Ton wunderbar. Ausstattung hochklassig und schönste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schale zum sofortigen Selbstlernen und vielen Liedern mit 6 Doppel-Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel-Ventilen K 12.—

### Fanfaren-Crompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Sphären der menschlichen Stimme durch Discingeln ohne Anstrengung und ohne alle Bruststöße.

Sehr originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärabteilungen etc. In 1/2 Jahr über 1/2 Millionen verkauft. — Gegen Einsendung von K 1 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme K 1.50, 3 Stück K 3.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung durch

**M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.**

## DENSOL

(geistlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasserdicht, unbegrenzt haltbar und tadelloso geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Stiefel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Weiden, die einmal damit eingerieben werden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadelloso geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgezogen wird, fast unmittelbar nach dem Einarbeiten mit Wasser gewaschen werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. allen Lederzeug. Es haben in Flaschen à K 1.— (Gegen Einsendung von K 1.20 franco), Nachnahme K 1.40. 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—

## Autom. Massenfänger.

Für Mäuse K 4.—, für Wäuse K 2.40.

Fangen ohne Beachtung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst.

Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht gefangen, à K 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung durch

**M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.**

## Nur 5 Kronen

kosten 4 1/2 Kilo allerfeinste, beim Pressen beschädigte Toilette-Seife, circa 80 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung durch

**M. FEITH, Wien, VII. Mariahilferstrasse 38.**

## Annoncen

für alle in- und ausländischen Journale, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt am besten und billigsten das im besten Ruf seit 34 Jahren bestehende erste österr. Annoncen-Bureau

**A. Ooppelik's Nachfolger Anton Ooppelik,**

WIEN, I., Grünangergasse 12.

herunter Zeitungs- und Kalender-Katalog, sowie Kostenüberschläge gratis.

### Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14-monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf-, als auch Bart-haare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels n. 1, n. 2, n. 3 und n. 5.

Postversandt täglich bei Vorauszahlung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, welche alle Aufträge zu richten sind.

**Anna Csillag**  
Wien, I. Seilergasse Nr. 5.

**Frau Anna Csillag!**  
Ersuche um umgehende Zusendung von sechs Tiegeln Ihrer bewährten Haarwuchspomade per Postnachnahme an die Adresse:  
**Frau Gräfin Gavriani-Auersperg**  
Schloss Gleichenberg, Graz.

**Wolg. Frau Anna Csillag!**  
Wollen Sie mir gefälligst postwendend wieder zwei Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade per Postnachnahme zusenden.  
Achtungsvoll  
**Emilie von Baumgarten, Steyr.**

**Frau Anna Csillag!**  
Ersuche Sie, mir postwendend einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade zusenden zu wollen.  
**Ludw. R. v. Liebig, Reichenberg.**

**Wolg. Frau Anna Csillag!**  
Von Ihrer berühmten Haarpomade ersucht um noch einen Tiegel  
**Graf Felix Comrey, Wien.**

**Wolg. Anna Csillag!**  
Bitte mir postwendend zwei Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarpomade senden zu wollen.  
**L. Schweng v. Reindorf.**  
k. u. k. Hauptmannsgattin in Prag.

**Frau Anna Csillag, Wien!**  
Ihre mir gelieferte Csillagpomade hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet und freut es mich, nach so kurzer Zeit des Gebrauches Ihnen von einer unbedingt vorteilhaften Wirkung Mitteilung machen zu können und werde ich sie allen meinen Freunden und Bekannten wärmstens empfehlen.  
**Adele Sandrock,**  
Schauspielerin.

**Euer Wolgeboren!**  
Ersuche höflichst, mir einen Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade per Postnachnahme gütigst senden zu wollen.  
**Guido Graf Starhemberg, Képsé.**

**Wolg. Frau Anna Csillag!**  
Haben Sie die Güte, mir von Ihrer bewährten Pomade drei Tiegel zu senden.  
**Jacob Girardi v. Ebenstein, Trient.**

**Wolg. Frau Anna Csillag, Wien!**  
Im Auftrage Ihrer Excellenz Frau v. Szögyeni-Marich bitte höflichst, mir einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade auszufolgen zu dem Preise von 3 fl. Nehmen Sie gleichzeitig den Dank entgegen. Frau Gräfin hat sich ausserordentlich lobend ausgesprochen über den Erfolg der Pomade.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Frieda Gless,**  
Kammerfrau Ihrer Excellenz.

**Wolg. Frau Anna Csillag!**  
Bitte mir per Postnachnahme einen Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zu senden.  
**Comtesse Vilma Metternich**  
Schloss Rubsin bei Meran, Tirol.

**Wolg. Frau Anna Csillag!**  
Bitte mir per Postnachnahme einen Tiegel Csillag-Haarwuchspomade, die ich schon gehabt habe, zu senden.  
Achtungsvoll  
**Prinz. Hohenlebe geb. Prinz. Selim.**

**Wolg. Frau Anna Csillag!**  
Von Ihrer berühmten Haarpomade ersuche ich Sie, mir einen Tiegel zu senden.  
**Markgraf A. Palavicini**  
Abanij-Szemere.

**Frau Anna Csillag!**  
Um wiederholte Zusendung eines Töpfchens ihrer ausgezeichneten Haarpomade bitte!  
**Prinzessin Carolöth, Götken (Anhalt).**

**Euer Wolg. Frau Csillag!**  
Ich ersuche Sie, mir wieder einen Tiegel Ihrer vorzüglichen Pomade für die Haare gegen Nachnahme zu senden.  
Hochachtungsvoll  
**Baronin Bacelli, Enns Westbahn.**

**Wolg. Frau Csillag!**  
Ich habe von Ihrer Wunderpomade schon so viel Schönes gehört, weshalb ich Sie höflichst ersuche, zwei Tiegel postumgehend zuzusenden.  
Sie bestens grüssend  
**Antonie Welenter, Görz.**

**Frau Anna Csillag!**  
Per Postnachnahme orbite ich zwei Tiegel von Ihrer bewährten Haarpomade.  
**Graf Em. Esterhazy sen.**

**Euer Wolgeboren!**  
Per Postnachnahme erbite ich einen Tiegel Ihrer bewährten Haarpomade.  
**Gräfin Anna v. Warmbrandt,**  
Birkfeld.

**Wolg. Frau Anna Csillag, Wien!**  
Ersuche unter angegebener Adresse für Excellenz Frau Gräfin Kielmansegg, Statthalterin, Wien, Herrngasse 6, drei Stück Pomade à 3 fl. für die Pflege der Haare gefälligst einsenden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielt.  
Hochachtungsvoll  
**Die Kammerfrau Ihrer Excellenz**  
**Irma Pletzl.**



### Millionen Damen

besitzen „Feoclin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feoclin“ nicht das beste Cosmétiqueum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benutzung von „Feoclin“. „Feoclin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, dass ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Feoclin“ spurlos verschwinden. — „Feoclin“ ist das beste Kopfbereinigungs-, Kopfharpflege- und Haarschönheitsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feoclin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpflegemittel. Wer „Feoclin“ regelmäßig anstatt Seife benutzt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feoclin“ nicht vollumf. zufrieden ist. Preis per Stück K 1.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—. Porto bei 1 Stück 30 h, von 3 Stück aufwärts 60 h. Nachnahme 60 h mehr. Versandt durch das General-Depot von H. Feilb, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 28, I. Stock.

Bitte in allen öffentlichen Localen zu verlangen:

„Sport & Salon“, das eleganteste, reichhaltigste, in den höchsten und vornehmsten Kreisen, Clubs und öffentlichen Localen des In- und Auslandes verbreitetste Gesellschaftsblatt, nimmt Familien-, Gesellschafts-, Kunst- und Sportnachrichten kostenlos auf.

Erscheint jeden Samstag.  
Abonnement kann mit jeder Nummer beginnen

und kostet ganzjährig  
Gewöhnliche Ausgabe 24 K = 24 Mk. Einzeln 50 Pf. = 50 h,  
Luxus-Ausgabe 40 Kronen = 40 Mk. Einzeln 1 Mk. = 1 K.  
Pracht-Ausgabe 100 Kronen = 100 Mk. Einzeln 2 Mk. = 2 K.

Einzelne Nummern gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken.  
Redaction und Administration: Wien, IV Plosslgasse 1.



### Epilepti.

Wer an fallhaften Krämpfen u. anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Prospekt darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schweizer-Apotheke, Frankfurt a. M.



Schutzmarte: Anker

### LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Schmerzmittel allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, n. 1.40 und 2 fl. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Betracht mit unserer Schutzmarte „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke  
„Zum Goldenen Löwen“  
in Prag, I. Gellertstrasse 5.



## Ein Wunder der Zeit!

500 Stück um den Spottpreis v. n. 2 fl. 50 kr. Eine vorzügliche, genau gehende 24 stünd. Uhr sammt schöner Kette, mit 3 jähriger Garantie, 3 Paar Esszeug, ein reizender Herrenring mit imitirtem Edelstein, 1 Garnitur Doublé-Gold-Manschetten und Hemdknöpfe, 1 Taschmesser mit Zahnstocher, 1 Cravattennadel mit Simillstein, 1 Taschen-Toiletten Spiegel, 5 reiz. Jux-Gegenstände, welche grosse Heiterkeit erregen, 1 la. Nickel-Schreibzeug, 20 eleg. Correspondenz-Gegenstände, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten, 1 Prima Leder-Geldtaschel, 1 eleg. Pariser Damenbrotsche, 1 Crayon mit Blei und Feder u. noch 450 Stück diverse Haushaltungs-Gebrauchsgegenstände gratis. Diese reizd. 500 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme um nur 2 fl. 50 kr. von der Schweizer Grand-Filiale

**Sig. Giesner, Krakau P.G.**

Für Nichtpassendes Geld retour.



## Stampiglien

aus Kautschuk oder Metall  
sodort in jeder Ausführung billigst die  
Buchdruckerei

**W. Blanke in Pettau.**



Schöne Geschenke für junge Frauen. **Unentbehrlich für jeden Haushalt.** Schöne Geschenke für junge Frauen.

# Die Kochkunst.

Kochbuch der „Wiener Mode“

mit dem Anhang: Die Kunst des Tafelbedens und Servierens.  
Verbreitetstes Kochbuch Oesterreichs und Deutschlands.

Vermehrte, verbesserte und illustrierte Auflage.  Preis elegant gebunden nur K 6.— = Mk. 5.—.

Dieses zuverlässigste der Kochbücher enthält die vollständigste Sammlung von Kochrezepten und bildet zugleich einen Leitfaden des Kochens, Anrichtens, der Dunstobst- und Getränkebereitung. Es umfasst 365 Menus für alle Tage des Jahres sowie solche für die verschiedenen Feste des bürgerlichen Lebens.

„Schmackhaft, gesund und sparsam“, soll die Devise des Kochens sein. Nach dieser Grundlage wurde die vermehrte, völlig umgearbeitete und verbesserte Auflage verfasst.

Wir empfehlen dieses billige, inhaltsreiche und vorzügliche Kochbuch ganz besonders.

Gegen Einfindung des Betrages franco zu beziehen vom Verlag der „Wiener Mode“ in Wien, VI. Gumpendorferstraße Nr. 87, oder durch die nächste Buchhandlung.

Vorrätig in der Buchhandlung **W. Blanke, Pettau.**

Goldene Medaille Paris! Bestes diätetisches Mittel



## „Flora“


wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Quantität der Milch zu

verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter und endlich als Präservativ bei herrschenden Seuchen.

Man vergesse daher nie, das in seiner **Viehnährpulver „Flora“** dem Futter anzugebenden Wirkung einzig bestehende beizugeben.

Ein großes Paket 1 K 30, kleine Pakete 70 h u. 40 h.

Nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich.  
Hauptversandt: „Flora“, Neustadt a. d. Böhm. Nordb.  
Zu haben in Pettau bei: Herrn Jos. Kasimir und Herrn Heinrich Mauretter.



Nickel-Remont.-Uhren fl. 3.50  
Silber-Remont.-Uhren „ 5.50  
Wecker-Uhren . . . „ 2.50  
K. k. punzierte Silberketten fl. 1.50

verkauft unter Garantie  
**Carl Ackermann**  
Uhrmacher  
im Stadttheater-Gebäude in **PETTAU.**

Ferner Nickel-Remontoir-Uhren . fl. 2.—  
Silber-Remontoir-Uhren . „ 4.50  
Wecker-Uhren . . . „ 1.70

## Mercantil-Couverts

mit Firmadruk  
von fl. 2.— per mille an, liefert die  
**Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.**



Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.  
Hauptredacteur: Hugo J. Hirschmann. Redaction: Wob. Hirschmann, Joh. L. Schuster, Ad. H. Jäger. 104 Arn. Viertel. K. G. Ganj. K 24.  
Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Redact.: Joh. E. Weinelt. Jahrl. 68 Nummern. Viertel. K. G. Ganjährl. K 16.  
Allgemeine Wein-Zeitung. Red.: W. del. Wias. Jahrl. 68 Arn. Viertel. K. G. Ganj. K 12.  
Der Praktische Landwirth. Red.: W. del. Wias. Jahrl. 68 Arn. Viertel. K. G. Ganjährl. K 8.  
Der Oekonom. Red.: W. del. Wias. Jahrl. 24 Arn. Ganj. K 2. Bei mindestens 50 Gr. K 1.50.  
Hugo J. Hirschmann's Journalverlag, Wien, I., Schanfergasse 6.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, vornehmstes Modenblatt

## WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.  
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.  
Vierteljährig: K 3.— = Mk. 2.50.  
Gratisbeilagen:  
„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt  
„Für die Kinderstube“  
Schnitte nach Mass.  
Als Begünstigung von besonderem Werthe liefert die Wiener Mode ihren Abonnenten Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditionsspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.  
Abonnements nimmt die Buchhandlung **W. Blanke in Pettau** entgegen.

## Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit u. Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurbar. Ohrensauen hör sofort auf. Beschreibt Gueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave. Chicago, Ill.

## Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 30 und 60 kr. bei Apotheker Hans Molitor.

## Kalender pro 1902

vorrätig bei  
**W. Blanke, Pettau.**

## ANNONCEN

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften. Constatierbar etc. ussorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zwackmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.  
**Rudolf Mosse**  
Wien I., Seilerstätte 2.  
Frag. Graben 14.  
Carlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zwickau.

# Gute gesunde Küche

Eine zweckmäßige Ernährung ist die Grundbedingung für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Die Bedürfnisse der Hausfrau, diesen Anforderungen gerecht zu werden, finden eine willkommene Unterstützung in den vorzüglichen, mit goldenen Medaillen und Ehren diplomen ausgezeichneten Erzeugnissen von Julius Maggi & Co., Bregenz. Sie sind ein wahrer Segen für jeden Haushalt.



**Maggi zum Würzen**  
verleiht  
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc.  
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.  
**Wenige Tropfen genügen.**  
Probefläschchen 30 Heller.



**MAGGI'S Consommé & Bouillon-Kapseln**  
1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinsten Kraft-  
suppe 20 h  
1 Bouillon-Kapsel für 2 Port. kräftiger  
Fleischsuppe 15 h.  
Durch Uebergießen mit kochendem  
Wasser, ohne weiteren Zusatz sofort herstellbar.



**MAGGI'S SUPPEN.**

Eine Tablette für 2 Port. 15 h.  
Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen,  
schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso  
kräftige als leicht verdauliche, gesunde  
Suppen herzustellen.  
19 verschiedene Sorten.

Sie haben in allen Kolonial-, Delikatessenwaren-Geschäften und Droguerien.

## Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen zur Winter-Stall-Fütterung!

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen,  
mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer  
Kraftersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,  
Schrot- und Quetsch-Mühlen,  
Vieh-Futterdämpfer,  
Transportable Spar-Kessel-Öfen

mit emaillirten oder unemaillirten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar,  
zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln für viele land-  
und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner

Kukuruz- (Mats-) Rebler,  
Getreide-Putzmühlen,  
Triebe-Sortiermaschinen,

Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System)  
ohne Wechselräder, für jeden Samen, für Berg und Ebene.

**Selbstthätige, patentirte**

Bespritzungs-Apparate zur Vernichtung des Hederichs, der  
Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora

fabriciren und liefern unter Garantie in neuester, anerkannt bester Construction

**PH. MAYFARTH & Co.**

kaisert. königl. aussch. priv.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengessereien und Dampfhammerwerke

**WIEN, III, Taberstrasse Nr. 71.**

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Illustrirte Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



## Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden Kaiser's BRUST-BONBONS

2740 not. beglaubigte  
Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiser-  
keit, Catarrh und Verschleimung.**  
Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 20  
und 40 Heller. Niederlage bei:

H. Molitor, Apotheker in Pettau.  
Carl Hermann in Markt Tüffer.

## Franz Wilhelm's abfuhrender Thee

von

**Franz Wilhelm**

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant  
in

**Neunkirchen, Nieder-Österr.**

ist durch alle Apotheken zum Preise  
von 2 Kronen öst. Währ. per Packet zu  
beziehen.

## Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Haus-  
mittel von einer *appetitregenden* und *milde abfuhr-*  
*renden* Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei  
regelmässiger Anwendung desselben *gekürzt* und im  
*richtigen* Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche  
und von 75 kr. eine kleine Flasche franko aller Stationen  
der österr.-ungar. Monarchie geschickt.



ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Haus-  
mittel, welches die Wunden in Reinlichkeit er-  
hält und schützt, die Entzündung und Schmerzen  
lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen oder  
1/68 8/2 Dosen, oder 2/80 6/1 Dosen, oder 3/48 9/2 Dosen  
franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesandt

**Warnung!** Alle Theile der Em-  
ballage tragen die nebenste-  
hende gesetzlich deponirte  
Schutzmarke.

Haupt-Depôt:

Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinsasse, Ecke der Nerudgasse 203.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Österreich-Ungarns, in Pettau in der  
Apotheke des Herrn Ig. Behrbalk.

## Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver-  
sendung von Offerten behufs Ge-  
schäftsverbindungen mit Porto-  
garantie im Internat. Adressen-  
bureau Josef Neunerweg & Söhne,  
Wien, I., Bäckerstrasse 3.  
Internat. Telef. 8155. Prosp. free.



## Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Ala-  
baster, Elfenbein, Horn, Meerschaum, Gips,  
Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet  
dauerhaft **Keine unerreichte**

**Universalkitt**

das beste Klebemittel der Welt.  
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanka,  
Pettau.

